



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 5. In disem Augenblick erkennet man die Schwere der Sünden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Der fünffte Absatz.

In diesem Augenblick erkennet man die Schwäre der Sünden.

26. **W**ann nun der arme Tod-krankte Sün-
der von denen äußerlichen ihm un-
erträglichen Feinden seine Augen auff
das innerliche wenden / und in sein Gewissen
sehen wird / so werden ihm alle seine Sün-
den / und ein jede insonderheit / mit allen ihren
Umständen / vorkommen. Alldorten wirst
du sehen / O Sünder / die entsetzliche Schwä-
re deiner Sünden / welche du anjeho nit erken-
nen wilt. O wie vil Sünden / welche dir jetzt
gang gering vorkommen / werden dir alsdann
unerträglich scheinen. Verfüge dich zu einem
Teich / oder Wasser / in welchem ein grosser
Balcken / oder Baum ligt / einer ungemeynen
Schwäre / bewege denselben mit der Hand /
das wirst du gang leicht / und ohne Mühe
thun ; aber warte nur ein wenig / leithe dieses
Stuck Holz an das Gestatt / siehe es auß dem
Wasser herauf : wirst du es thun können ?
Nein ; du kanst es nicht / wann schon zwain-
zig andere dir helfen solten. Zuvor als der
Balck / oder Baum in dem Wasser war / hast
du ihn mit der Hand bewegen können. Wahr
ist es ; aber man hat sein Gewicht und
Schwäre nicht empfinden können / bis man
ihn an das Gestatt gebracht. O Augenblick
deß Todes ! du Gestatt der Ewigkeit ! all-
dorten wird man erst sehen / was für ein Ge-
wicht und Schwäre die Sünden haben / wel-
che wir jetzt für gang gering halten. Jetzt /
lachst du nur darzu / wann man dich darumb
bestrafen will : Aber wann du mit ihnen an
das Gestatt der Ewigkeit wirst kommen / so
wird dieses G-lächse: bey dir in weinen und
heulen verändert werden. Alldorten wirst
du greulich bedängiget / und bestürzet werden
von der höchst schmerzlichen Gedächtnuß der
Sünden / wann du kein Zeit mehr haben
wirst / dieselbige zu beichten.

27. **O** wie wohl vergnügt hat sich der Esau er-
reigt / als er sein Recht der Erstgeburt umb
ein Schüssel voll Linsen / Mus verkauft hat!
Abijt, sagt von ihm die Göttliche Schrift /
parvi pendens, quod primogenita vendidit.
Er ist darvon gangen / und hat wenig
darnach gefragt / daß er sein Erst- / Geburth ver-
kauft hätte. Aber kommet / und sehet ihn
hernach / als er verstanden / daß sein alter
Vatter Isaac den Segen deß Erstgebohrnen
seinem jüngeren Bruder Jacob gegeben habe /
irrugijt clamore magno, da hat er wie ein Löw
mit grossen Geschrey gebrüllet / weil er erken-
net hat / was er verlohren habe : zuvor hat er
es nicht geachtet ; parvi pendens, quod ven-
didit. Jetzt aber ist es ein andere Zeit ;
vormahlen ward er verblendet von seiner Bes-
gerd / und hat nicht erwogen / was er verloh-
ren ! daher hat er es auch nicht geachtet ;
aber anjeho hat ihm die Straff die Augen
auffgethan / und ihn erbärmlich heulen und
schreyen gemacht / da es ihn nichts mehr genuß

het. O wie eudig gehet der Sünder herauf
von der Gesellschaft / bey welcher keines sein
Ehr / und guter Nahm vor ihm sicher ist ! Wie
freudig gehet ein anderer hinein in das Haus
seiner Liebhaberin ? was hat jener für ein
Vergnügen / wann er aufstehet von den Fü-
sen deß Reichs Vatters / daß er ihm von sei-
nen Sünden hat ledig g-sprochen / ohne daß
er wäre angehalten worden / die böse Gelegen-
heit zu meiden / oder seinen Feind zu verzeu-
hen / oder das frembde Gut zuruck zugeben ?
Abijt, parvi pendens. Er gehet darvon / und
fragt wenig darnach. O Seel ! weist du /
was du gethan hast ? du hast verkauft / und
vergeben die Erst- / Geburth / das Erb- / Recht
zu der himmlischen Glorj ; du hast verschul-
det / deß Göttlichen Angesichts beraubt zu wer-
den. Du bist dennoch fröhlich / und gutes
Muths ; parvi pendens. du achtest den Ver-
lust nit. O wie blind bist du ! es wird aber
der Tag und die Stund kommen / daß du mit
grosser Angst die Augen eröffnen wirst / und
ohn allen Nutzen klagen und heulen ; irru-
gijt clamore magno, du wirst wirst ein Löw
brüllen. Der Och / welcher angebunden ist /
sagt der H. Bonaventura, erkennet nit / daß er
den Strick an dem Hals hat / so lang er still
stehet ; wann er aber hinweg wil / alsdann
wird er es erfahren : Sic, sagt gemelter heilige
Lehrer / peccator non sentit vinculum peccati.
dum perpetrat ; sed tunc vincula tenit, dum
anima infelix à corpore recedit. Also auch
empfindet der Sünder die Band der Sünden
nit / da er sündiget : aber alsdann empfindet er
solche / wann die unglückselige Seel vom
Leib scheidet. So lang du dich in dem Haß /
und Grollen befindest / oder in der Unlauter-
keit / so merckest du nit / daß du gebunden bist ;
aber es wird jener letzte Augenblick kommen /
an welchem du es erkennen wirst / wann du
der Höllen gern enttrinnen möchtest / und sol-
ches nit wirst thun können. Ein gleiches
sagt auch der H. Augustinus : Non vis mo-
do dirumpi vincula tua, quia non sentis via-
cula tua ; etiam delectant te, & voluptatis
sunt ; senties in fine. Du wilt nit / daß dein
Band jetzt zerbrochen werden / weist du
solche jetzt nit empfindest / ja sie erfreuen und
beulstigen dich ; aber am End wirst du sie
empfinden. O wie vil Ding wird dir jener
Augenblick entdecken / welche du anjeho nit er-
kennen wilt. O wie vil Sünden / welche du
zuvor verachtet hast / die werden dir grausame
Stich in das Herz geben / wie das schärfste
ste Messer. Höre!

28. **E**s befande sich König Saul in tödtlicher
Angst / als er sich in seinem Blut herum-
welgte / nachdeme er sich gang verzweiffelnd
auff seinen Degen geworffen. In diesem Zu-
stand sahe er einen Soldaten / den er zu sich ge-
rufen /

S. Bonav.
Dicit. Sa-
luis, c. 2.

S. August.
in Psal. 72.

28.

2. Reg. 1.

ruffen/ und gebetten / daß er ihn völlig umb-
bringen sollte; er fragt ihn aber zuvor / wer
bist du? und woher? er antwortet ihm:
Herr/ Amalecites ego sum, ich bin ein Ama-
lecit. Wolan / sprach er / so bringe mich
gar umb / dann ich kan die Angst nicht über-
tragen / in welcher ich mich befinde: Sta super
me, & interfice me. Mache dich über mich /
und tödte mich. Wir wissen nicht / wer die-
sen Amaleciten hieher geführt. Der Krieg/
welchen Saul führte/ware wider die Philisteer/
und Saul hat an die Amaleciten nicht gedacht:
was ware es aber für ein Noth/ daß Saul ihn
fragte/wer? und von wannen er wäre? seye
er/wer er wolle/was ligt daran/wer ihn umb-
bringe? Aber O erschrockliches Urtheil Got-
tes! ihr sollet wissen/ Christglaubige Zuhö-
rer / daß vil Jahr vorhero Gott dem Saul
befohlen / er solle alle Amaleciten tödten/ und
gänzlich aufzilgen/ er solle weder dem König/
noch dem geringsten Knecht / auch weder
Weib noch Kinder verschonen. Vade, percu-
te Amelech, & demolire universa, usque ad

1. Reg. 14.

mulierem, & parvulum, atque lactentem.
Gehe hin/ und schlage den Amelech, vertilge
alles / tödte so wohl Mann / als Weib / auch
die Kinder / und Säugling. Saul aber (ich
weiß nit) auß was für einem Absichten / hat
dem König verschont / wie auch den zarten
Kindern/ als von denen er sich nichts zu fürch-
ten; dise aber seynd auffgewachsen / und einer
auß disen ware eben derjenige / welcher den
Saul jetzt vor sich hatte in der Stund seines

Philo. 1. de
antiquit.
Biblior.

Tods / und wann wir Philoni dem Hebräer
glauben wollen/so ware eben diser Amalecit ein
Sohn des Agag, der Amaleciten Königs. Ego
sum Edab, filius Agag, Regis Amalecitarum.
Ich bin Edab, ein Sohn Agag, des Königs der
Amaleciten. Sehet ihr da die Urtheil Got-
tes! diser Feind / welchen er / da er noch klein
ware / ganz nicht geachtet hat / da er noch klein
sich in den Argen des Tods für ihne stellet /
ihne den Rest zu geben / und völlig zu ermor-
den: Amalecites ego sum, ich bin ein Ama-
lecit.

O Sünden / die man jetzt nicht achtet / es
schaffet dir Gott / O Catholischer Christ
daß du Krieg führen solltest wider alle Sün-
den / und alle dero selben Gelegenheiten du
aber wider allen Befehl schendest die
chen das Leben. O Christliche Seele /
dir der Prediger zu / gehe mit hin zu
oder iener Zusammenkunft / damit du alle
sehest / und von anderen gesehen werdest; es ist
gefährlich. Du sagst / O mein Vater, daß ich
nichts; es hat ganz kein Gefahr; es bringet
keinen Schaden. Also verachtest du es
aber in der Stund des Tods wird dir die
Augen kommen / wie du bey solcher Gelegen-
heit andere geärgert / und unheimliche
gierden bey ihnen verursacht. Dise große
Uergernuß wird sagen: Amalecites ego
sum. Ich bin der Amalecit, ich bin das
nige / welches du für nichts / und für ein
Werc gehalten: nun aber siehest / und
rest du / was Uebels darauß entstanden bey
nem Nächsten an seiner Seele. Es vernem-
net / und straffet dich der Prediger / die
Beicht. Vatter wegen deines eytlen und
in
chen Aufzugs; du haltest es für nichts
aber in dem Todtbeth wird auch dise
Amalecit seyn / der dir angst und bang macht
wird / diereil die Seelen dardurch ge-
worden. Jetzt suchest du einen Beicht-
ter / der dich absolviret / obwohl du die
legenheit nit mendeest / das unrichtige
Bild nit abschaffest: aber in dem Todtbeth
wird dise ein erschrocklicher Amalecit
da wirst du sehen / daß dise Beicht / und
lution ein Sacilegium, eine Schändung
heiligen Sacraments gewesen seye. Die
gleichen Amaleciten werden noch vil an-
sich darstellen / und dir den ewigen Tod
trohen. Es werden unzählbare Sünden
dir fürkommen / welche du jetzt für gering
test / deren Schwäre aber du alsdann vernem-
nen / und darob erschrocken wirst. Nit
nit ein gefährlicher Zustand des Sünders
O Christ! inter medios cleros, inter
extrema pericula!

Der sechste Absatz.

Un jenem Augenblick wird der Sünder wider sich sehen das Schwert der
Göttlichen Gerechtigkeit.

30.

Betrachte weiters O Sünder / den je-
nigen letzten Augenblick; der du jetzt
das allerheiligste Befehl Gottes
verächtest / und nichts fragest nach seinen er-
schrocklichen Errohungen. Sihe / sihe / ober
dir das Schwert seines allgerechtesten
Zorns / und Unwillens / welches er schon in
die Höhe gehöbt / dich zu vertilgen / inter me-
dios cleros, mitten unter dem Loos / oder wie
Eugubinus sagt / in limitibus angustis, an dem
engen Paß des letzten Augenblicks. Wo
wirst du hinfliehen? wer wird dir helfen?
was wird dich retten mögen? O dise wird
ein erschrockliche Angst seyn für den Sünder /

Eugubin.
in Pl. 67.

Ich sihe nit / Christglaubige Zuhörer / wie
können freudig und lustig seyn / wann wir
den letzten Augenblick gedencken. Es erzehlet
Raulinus von einem Christlichen Fürsten
weil dise allzeit mit tieffer Betrachtung des
Tod erwogen / und den eytlen Ergötzlichkeiten
dise Welt gar kein Platz und Statt gegeben
habe ihn der Schalecks. Narr seines
gefragt / was doch die Ursach wäre
Traurigkeit: er wolte ihn auch bereden /
anderen fröhlich und lustig zu seyn. Die
fluge Fürst hat ihne geantwortet / er wolte
ihne bald wissen. Er hat befohlen /
solte einen alten / und wurtmüthigen
30